

Stetigjähriger Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Interate für den Quarter werden en-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Creas-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 85.

Halle, Sonnabend den 12. April
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Merseburg, den 17. März 1845.

(Offizielle Mittheilung.)
(Beschluss.)

Der Landtag konnte sich zwar in seiner Stellung auf eine nähere Untersuchung über die Richtigkeit der in der Petitionsschrift zur Sprache gebrachten Uebelstände in den öffentlichen Verhältnissen des Bezirks Henneberg, um deren Abstellung gebeten wird, nicht einlassen. Nachdem indeß der Abgeordnete des dortigen Landesraths diejenigen Verlegenheiten seiner Kommittenten, welche aus jenen Uebelständen erwachsen, näher vorgeführt hatte, und nachdem viele, mit den dortigen Zuständen vertraute Mitglieder der Versammlung, unter ausführlicher Schilderung des jetzigen Nothstandes der Bewohner jenes Landesraths, dieselben bestätigt hatten, so erregte die Petition die warme Theilnahme der Versammlung, und es wurde der einmüthige Beschluß gefaßt, dieselbe zur Beseitigung des darin geschilderten Nothstandes jenes Bezirks im Allgemeinen, zur Allergnädigsten Berücksichtigung zu empfehlen, insbesondere aber um möglichste Aufhellung und Aufhülfe der dortigen Industriezweige, namentlich der seit Jahrhunderten dort bestehenden Eisen- und Gewehrfabriken, auf welche wegen der eigenthümlichen Verhältnisse die Bewohner des beregten Bezirks vorzugsweise angewiesen sind, allerunterthänigst zu bitten. Hierauf kam eine Petition zum Vortrage, welche das Gesuch um Emanation einer gesetzlichen Bestimmung dahin enthält:

Daß auf den Antrag eines Theils der Besitzer des nach der Besitzfläche zu bestimmenden verhältnismäßigen Theils der in gemeinschaftlichen Angriff zu nehmenden Be- oder Entwässerungs-Wiesenflächen, nachdem der Plan von der Behörde gutgeheißen, der übrige Theil der Besitzer an der Ausführung auf gemeinschaftliche Kosten sich theilnehmen müsse.

Der vorberathende Ausschuss hatte sich zwar für die Abweisung der Petition entschieden, weil

- 1) im §. 25. des Gesetzes vom 28. Februar 1843 bereits dem Unternehmer von Verleisungsanlagen die Befugniß ertheilt sei, eine Servitut auf fremden Grundstücken zu den erforderlichen Wasserleitungen zu verlangen;
 - 2) im §. 46. ibid. eine Provokation, wie sie in der Petition gewünscht werde, für Anlagen, die einer ganzen Gegend zu gute kommen, bereits gestattet sei, — sfr. Gesetz vom 30. Mai 1843 —;
 - 3) das in der Petition vorgeschlagene Maximum der Kosten von 6 Thlr. pro Morgen in der Regel viel zu gering sei, und auch bei überaus günstigen Bodenverhältnissen leicht überschritten werden dürfte;
 - 4) der Erfolg der Wiesenbewässerung mehr als bei jeder andern Kultur von der Art der Ausführung abhängen, und es überhaupt zu hart erscheinen möchte, den Eigenthümer nicht bloß zum Abtreten seines Grundstückes gegen Entschädigung, sondern auch zur Verwendung großer Summen auf die Verbesserung desselben, deren Rentirung doch problematisch ist, zu zwingen;
 - 5) der ganze Kulturzweig der Wiesen-Be- und Entwässerung jetzt im hiesigen Lande noch zu jung und nicht genug erprobt sei, um ihn schon durch ein drückendes Gesetz zu unterstützen;
 - 6) wenn die Erfolge sich erst bewährten, die meisten Besitzer von Wiesen schon von selbst den guten Beispielen folgen würden;
 - 7) nur in sehr wenigen Fällen der §. 25. des oben angeführten Gesetzes zur Bewässerung, wenn auch nur kleiner Flächen, nicht genügen werde;
- und endlich
- 8) die übergroße Bevormundung Einzelner, durch Gesetze zu vermeiden sei.

Als Indes der Petent, ein Mitglied der Versammlung, zur Begründung seines Gesuchs, unter Beitreit mehrerer Mitglieder der Versammlung, ausführte:

Die Petition berühre vorzugsweise das bäuerliche Interesse, indem die zu einer Dorfkommune gehörigen Wiesen größtentheils in einem bunten Gemenge dergestalt untereinander lägen, daß oft wohl 30 bis 50 verschiedene Wiesengrundstücke sich in einer Fläche zusammen befänden, welche durch eine aber nur in gemeinschaftlichen Angriff zu nehmende Bewässerungs-Anlage in einen höhern Kulturzustand zu versetzen sei. Es sei aber höchst schwierig und fast unmöglich, so viel Interessenten zu einem solchen gemeinschaftlichen Unternehmen zu bewegen, und die Bereitwilligkeit des einen Theils scheitere in der Regel an der Abgeneigtheit des anderen. Man habe längst anerkannt, daß der Futterbau, also hauptsächlich die Kultur der Wiesen, das Fundament aller landwirthschaftlichen Bestrebungen sei und die Administrativ-Behörden ließen es sich in jüngster Zeit sehr angelegen sein, durch Aufmunterungen und Belehrungen aller Art die Ausführung von Bewässerungsanlagen zu befördern. Es würde aber dies, mindestens für die bäuerlichen Wiesen, aus den angeführten Gründen nicht von Erfolg sein, wenn nicht eine gesetzliche Zwangsbestimmung für den dissentirenden Theil, wie sie erbeten, gegeben würde. Eine solche bestehe seit dem Jahre 1830 im Großherzogthume Hessen, und der blühende Zustand der Wiesen dieses Landes, so wie die vielen, in Folge dieses Gesetzes dort entstandenen ausgezeichneten Bewässerungs-Anlagen zeugten laut für die Nützlichkeit der Sache,

und als der Petent noch besonders zur Widerlegung des Ausschußgutachtens geltend machte:

- 1) der §. 25. des Gesetzes vom 28. Februar 1843 gestatte allerdings dem Wiesenbesitzer, seine Bewässerungsarbeiten über fremde Grundstücke hinwegzuführen. Es sei aber zu bedenken, wie viele Gräben aller Art und andere Vorrichtungen zu einer durchgreifenden Bewässerungs-Anlage gehörten, und wie bei einem zerstückelten Wiesenbesitze die Arbeiten auf fremdem Grund und Boden, und die Bodenentschädigung einen gegen den Gewinn höchst unverhältnißmäßigen Aufwand, zu welchem sich der konsentirende Theil der Besitzer nicht verstehen werde, verursachten, während mit nicht größeren Kosten eine vielleicht zwei bis dreimal größere Fläche in den Bewässerungszustand versetzt werden könnte;
- 2) der §. 56. desselben Gesetzes verspreche allerdings in Fällen, in denen durch Unternehmungen zur Benutzung des Wassers eine ganze Gegend Vortheil ziehe, landesherrliche Verordnungen zu ertheilen, durch welche die Bethheiligten zu gemeinsamer Anlage und Unterhaltung der erforderlichen Wasserwerke verpflichtet, sowie zu besonderen Genossenschaften vereinigt werden sollen. Eine solche landesherrliche Verordnung sei auch für den Meliorations-Verein in dem Kreise Allenstein unter dem 30. Mai 1843 gegeben. Allein, abgesehen davon, daß es zweifelhaft erscheine, ob auch diese Genossenschaften nicht freiwillig zusammen getreten sein müßten, so stehe so viel fest, daß solche landesherrliche Verordnungen nur bei ganz großartigen, ganze Gegenden umfassenden Unternehmungen, also niemals für

einzelne Kommunen oder kleinere Wiesenflächen, gegeben werden sollten. Auch wäre es sehr erschwerend, für solche kleine Anlagen jedesmal eine landesherrliche Verordnung erst auszuwirken;

- 3) das Maximum der Kosten von circa 6 Thlr. pro Morgen, für welches der Antrag eine Verpflichtung begehre, müsse man für genügend halten, da die Zwangspflicht nicht für kostspielige Umbauten, sondern nur für leichter zu bewirkende Vertiefungen durch Hangbau oder ähnliche Verbesserungen gewünscht werde;
- 4) eine gute Ausführung werde natürlich bei jeder Unternehmung vorausgesetzt, und die Möglichkeit einer schlechten Ausführung könne doch in keinem Falle einen Grund abgeben, die Gelegenheit einer guten Ausführung benehmen zu wollen. Von Abtretung der Grundstücke sei nicht die Rede und eine Härte könne in dem gewünschten Gesetze um so weniger gefunden werden, als der Zwang nur dahin gehe, sein eigenes Grundstück mit Aufopferung weniger Thaler der Allgemeinheit wegen wesentlich zu verbessern. Weit größere Härten enthielten die Expropriationsgesetze, die Gemeinheitstheilungs-Ordnung und das Gesetz, welches die Zusammenlegung der Grundstücke unter Umständen gestattet, und doch würden diese Bestimmungen von Jedermann für eine Wohlthat gehalten;
- 5) über die ganz entschiedenen Vortheile der Wiesenbewässerung habe das landwirthschaftliche Publikum längst entschieden;

endlich

- 6) werde das Beispiel wohl Einzelne antregen, aber niemals so begeistert wirken, daß alle Glieder einer Gemeinde davon ergriffen würden. Auch würden sich ohne gesetzliche Verpflichtungen seltener Beispiele finden —
- so entschied sich, bei der hierauf eingeleiteten Abstimmung, der Landtag mit 49 von 69 Stimmen für die Annahme und Befürwortung der Petition. Unter den Beistimmenden befanden sich sämtliche Vertreter der Landgemeinden.

Berlin, d. 8. April. In den hiesigen höhern Kreisen wird bestätigt, daß Ihre Majestäten der König und die Königin sich in diesem Frühjahr nach dem Rheine begeben werden, um die schöne Jahreszeit auf der Burg Stolzenfels zuzubringen. Wie man hört, wird die Reise Sr. Maj. des Königs nach Dresden am 14. d. M. erfolgen. — Das hundertjährige Jubelfest der Gründung von Sanssouci wird in diesem Monat in Potsdam und der Umgegend gefeiert werden.

Magdeburg, d. 8. April. Für die hiesige deutsch-katholische Gemeinde sind die letztverfloßenen 8 Tage reich an erfreulichen Begebnissen. Obenan steht die Anwesenheit des muth- und geistvollen Johannes Konge, welcher vor der zahlreich versammelten Gemeinde eine erhebende Ansprache hielt. Die schönsten Hoffnungen für das Gedeihen der Reform sprach der Kämpfer für Licht und Wahrheit aus; er ermahnte zum besonnenen, kräftigen Fortbau, zur Bekämpfung des Indifferentismus in uns selbst und zur Duldsamkeit gegen Andersgläubige. Die Beachtung, welche Konge's Erscheinen in unserer Stadt bei Hohen und Niedern gefunden hat, kann eben so gut eine wohlthuende wie außerordentliche genannt werden. — Die hiesige Gemeinde gewinnt jeden Tag an Ausdehnung; ihre Seelenzahl beträgt jetzt 320. Mehrere Katholiken in Raumburg haben die Aufnahme in dieselbe auf so lange nachgesucht, bis sich in ihrer

Nähe eine deutsch-katholische Gemeinde werde konstituirt haben. Aus sicherer Quelle verlautet, daß der Gemeinde folgende werthvolle Geschenke übermacht sind: a) ein prachtvoller Kelch mit der bedeutsamen Inschrift im innern Rande des Fußes: „Wir glauben Alle an einen Gott,“ von einem Ungenannten; b) ein dergl. nebst Keller von einem Mitgliede; c) eine schöne Altar- und eine Kanzelbibel, und d) eine 8 Tage gehende Pendule, mit der Versicherung unentgeltlicher Bedienung und Instandhaltung. Solche Beweise echt christlicher Bruderliebe sind wahrhaft geeignet, die besten Hoffnungen für eine schöne Zukunft zu erwecken.

Leipzig, d. 8. April. Die Theilnahme Leipzigs für die Sache der Deutsch-Katholiken ist hier fortwährend im Steigen. Um so mehr findet es bei der Bürgerschaft Mißbilligung, daß der Stadtrath rücksichtsvoller, als es seine Stellung erheischt, Alles, was die Sache der Deutsch-Katholiken betrifft, zu fördern vermeidet. Auf das Gesuch der Gemeinde, ihr zum Osterfeste eine Kirche zu überlassen, ist die Antwort ausgeblieben, weil der Stadtrath höhere Information einzuholen für nöthig erachtete. Dies hat die Gemeinde veranlaßt, das Kollegium der Stadtverordneten um Intercession anzugehen und von diesem ist die Verwendung mit Ausnahme von zwei Stimmen, von denen eine nur wegen Zweifel an der Kompetenz des Kollegiums, über andere als vom Stadtrathe an dasselbe gebrachte Angelegenheiten zu berathen, den Beitritt versagte, beschlossen worden. Gleichzeitig liegen schon mit zahlreichen Unterschriften versehene Petitionen aus: daß der neuen Gemeinde eine der Stadtkirchen zum Mitgebrauche überlassen werde. Die Bedachtsamkeit des hiesigen Stadtraths in dieser Angelegenheit muß um so mehr befremden, als die städtischen Behörden von Breslau, Braunschweig, Magdeburg u. s. w. selbstständig die neue Gemeinde zu unterstützen unbedenklich gefunden haben.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. April. Die Vollziehung der Tausche des Großfürsten Alexander Alexandrowitsch, am Sonnabend den 29. März, wurde den Bewohnern der Residenz durch 301 Kanonenschüsse von der Festung Petropawlowsk verkündet. Nach der Tausche war großes Diner bei Hofe und Abends Illumination der Stadt. — Durch einen von demselben Tage datirten, an den dirigirenden Senat gerichteten Ukas hat der Kaiser den bisherigen Vicekanzler Grafen von Nesselrode zur Würde eines Reichskanzlers für die auswärtigen Angelegenheiten erhoben.

Frankreich.

Paris, den 5. April. Die 153 Officiere der Nationalgarde, welche die Petitionen gegen die Bewaffnung der Pariser Festungswerke unterzeichnet haben, sollen nun, da sie auf ihrem Widerstande beharren, ernstlich verfolgt werden; der Siécle meldet, daß man sie vor den Präfecturrath laden und dort im Disciplinarwege bestrafen werde. Solche Maßregeln aber, ja selbst nur solche Drohungen regen die Pariser Bevölkerung immer mehr auf, und es läßt sich erwarten, daß die ganze Nationalgarde bald eine bezeichnende Demonstration veranlaßt. —

Aus Tanger wird vom 13. März geschrieben: „Im Reich Marocco herrscht Anarchie; die Provinzen Dacala, Schidma, Abda und Haha sind im Aufstand. Die Communicationen mit der Hauptstadt Marocco sind jetzt äußerst erschwert; man wagt die Reise dorthin nur mit einer Escorte von 3 bis 400 Reitern. Auch Souz, eine der reich-

sten Provinzen des Landes, hat sich aufgelehnt. Ueberall fehlt Empörung. Die Mehrzahl der Einwohnerschaften, durch die Agenten Abd-el-Kader's fanatisirt, droht, der Souveränität des Kaisers von Marocco den Gehorsam zu verweigern. Es muß übrigens bemerkt werden, daß bis jetzt nur die Gebirgsbewohner und die Nomadenstämme, welche immer zur Rebellion bereit sind, sich aufgelehnt haben, alle Städte aber ruhig geblieben sind.“

Vermischtes.

— Von der böhmischen Grenze, d. 4. April. Augenblicklich trägt Prag noch immer das Gepräge der Verwüstung. Die Zahl der in Prag vorgeschundenen Leichen beträgt 18, diese Zahl dürfte aber lange nicht die der wirklich Umgekommenen sein. Man vernimmt, daß auch auf dem Lande die Zahl der Ertrunkenen nicht so groß ist, als man im ersten Augenblicke allgemein glaubte, indessen stellt sich der Schaden von Tag zu Tag als größer heraus. Bei Theresienstadt und Leitmeritz sind große Strecken der fruchtbarsten Fluren total ausgerissen oder versandet.

— Die „Prager Zeitung“ vom 30. März enthält folgende Nachrichten über die durch die Moldau an andern Orten angerichteten Verwüstungen: Unfere Beforgnisse über die großen Verwüstungen durch den Eisstoß auf dem Lande haben sich leider als gegründet gezeigt. Nach einem Privatbriefe aus Leitmeritz, den die heutige „Bohemia“ mittheilt, wurden dort 19 Ortschaften mit Einschluß der Festung Theresienstadt unter Wasser gesetzt. Die Wasserhöhe war 3“ über der vom Jahre 1784. Ebenso traurig lauten die uns bis jetzt zugekommenen Berichte aus Melnik, Letschen und anderen an der Elbe gelegenen Ortschaften. Das Dorf Kelle ist durch den Durchbruch eines neuen Armes von der Elbe gänzlich zerstört.

— Bergedorf, den 3. April. Heute hat ein im Garten eines hiesigen Bürgers stehender Aprikosenbaum die erste Blüthe, was unmittelbar nach so starker Kälte wohl als Seltenheit zu betrachten ist, da selbst in Treibhäusern dies noch nicht der Fall sein dürfte.

— Hamburg, den 6. April. In der Umgegend Hamburgs haben sich in dieser Woche schon hie und da Störche blicken lassen und an einigen Stellen auch bereits ihre vorjährigen Nester bezogen. — Auf die schmucken Vierländerinnen mit ihren gewürzreichen Erstlingsfrüchten müssen wir freilich noch fast drei Monate warten; aber in Eppendorf giebt es schon Erdbeeren, woselbst ein Gärtner in diesem Jahre bereits für 400 Mark verkauft hat.

— Für den Erfinder der Eisenbahnen hielt man seither immer den Engländer Thomas Gray. Aus Osterreich aber wird diese Erfindung dem Maschinendirector Friedrichs aus Clauenthal zugeschrieben, der den ersten Schienenweg von Eisen am Harz im Jahre 1810 gebaut habe. Von da sei die Erfindung nach England gekommen und dort allgemein ausgeführt worden.

— Bremen. Am 4. April ist der Pastor an der St. Ansgarii-Kirche, Dr. Krummacher (bekannt als Verfasser der „Parabeln“ und anderer Schriften) mit Tode abgegangen.

— Der Fürst v. Pückler-Muskau veröffentlicht in der Pr. Allg. Zeitung, daß seine Standesherrschaft Muskau nunmehr wirklich an den Grafen Edmund v. Hatzfeldt-Weisweiler für den Preis von 1,708,150 Thlr. verkauft ist.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die besagten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Mühlmacher Wigdor in Berlin.
- 2) An Hrn. Candidat Götting in Berlin.
- 3) An Hrn. Uhrenhändler Triphler in Lützen.
- 4) An Hrn. Braueigner Hurff in Eilenburg.
- 5) An Hrn. Candidat Baldamus in Jhleburg.
- 6) An Hrn. Referendarius Fiedler in Calbe.
- 7) An den Zimmergesellen Eichapfel in Friedeberg.
- 8) An den Schmiedegesellen Rosenberg in Potsdam.
- 9) An die Gerichts-Commission in Hohenmölsen.
- 10) An die Direction der Oberschles. Eisenbahn-Gesellschaft in Breslau.
- 11) An Gottlob Rathegast in Dirschneck.
- 12) An Wilhelmine Treffen in Vibra.
- 13) An Auguste Blank in Berlin.
- 14) An Frau Ackermann in Löckritz.
- 15) An Madame Pallien in Halle.

Halle, den 9. April 1845.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Edictal-Vorladung.

Da folgende Personen, als:

- a) die verehel. Handarbeiter Jantsch, Marie Dorothee geb. Pirl, geboren zu Nienberg den 18. September 1793, welche sich am 25. October 1833 von hier entfernt und seitdem keine Nachricht ertheilt haben soll;
- b) die verehel. Anna Catharine Meyer, früher geschiedene Nickel geb. Zimmermann, welche seit länger als 10 Jahren verschollen, und schon im Jahre 1771 gelebt haben soll, deren Vermögen in circa 257 Thlr. besteht;
- c) der Chirurgus Liborius Männikke aus Zappendorf, geboren zu Eisdorf den 5. Mai 1770, welcher schon vor oder mindestens seit dem 14. December 1810 sich entfernt haben soll;
- d) Johann Andreas Eduard Schmidt von hier, geboren den 17. März 1805, welcher im Jahre 1830 von hier fortgegangen und seit der Zeit keine Nachricht von sich ertheilt haben soll;
- e) der Buchbinder Christian Gottlieb Ferdinand Sundermann von hier, geboren den 16. December 1808, welcher im Jahre 1830 oder 1831 in Berlin die Absicht ausgesprochen haben soll, nach Amerika zu gehen, seitdem aber angeblich keine Nachricht von sich ertheilt hat, und dessen Vermögen etwa in 50 Thlr. besteht;

seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich ertheilt haben, und deren Todeserklärung in Antrag gebracht worden ist, so werden dieselben, sowie deren unbekannt zurückgelassene Erben hierdurch geladen, sich spätestens zu dem auf

den 21. Januar 1846 Vorm. 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Vennhold an Gerichtsstelle hieselbst Zimmer Nr. 10 anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt und die Intestaterbsolae in deren Vermögen eröffnet, der Nachlaß der oben ad b. genannten verehel. Meyer, früher geschiedenen Nickel, aber dem Königl. Fiskus überwiesen werden wird.

Halle a./S., den 28. März 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Bekanntmachung.

Freiwilliger Verkauf.

Das dem Auktions-Commissarius Karl Luther zugehörige, zu Jhlewitz unter Nr. 11 belegene Anspannergut nebst Inventarienfütcken, Vieh, Schiff und Geschir, soll auf den Antrag des Besitzers

den 2. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr im gedachten Gute zu Jhlewitz vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Slevogt unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Eisleben, den 28. März 1845.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Gasthof-Verkauf.

Ein Gasthof nahe bei Apolda, auch an der jetzigen neubauenen Thüringer Eisenbahn gelegen, mit mehreren Gerechtsamen, bequemen Stuben, Tanzsaal, auch für 20 Pferde Stallung, sowie 2 schönen Gärten, soll bis den 27. d. M. aus freier Hand verkauft werden. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft darüber ertheilt Hr. W. Bieheweger in Naumburg, wohnhaft in der Neugasse.

Carl Pröder,
Gastwirth in Nauendorf.

Mineralwasser von Herrn Dr. Struve in Dresden hat in Commission
F. A. Hering.

Tafel-, Fenster-, Pferde-, Wasch- und Bade-Schwämme verkauft
F. A. Hering.

Verkaufsanzeige.

Die Gemeinde Zscherben beabsichtigt, das ihr zugehörige Gemeinde-Hirtenhaus mit Hof, Stall, kleinem Garten und einem kleinen Gemeinetheil, auf den 20. April d. J. Nachmittags 2 Uhr im Schöner'schen Gasthose zu Zscherben meistbietend zu verkaufen, wo die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden sollen.

Zscherben, den 8. April 1845.

Der Schulze Gneist.

Es soll in der Gemeinde Schleberöder Flur ein Stück, ungefähr einen Morgen haltend, worauf Bruchsteine zum Neubau und Kalk, auf den 20. April an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden. Kaufliebhaber können sich Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle einfinden und daselbst in Augenschein nehmen; die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schleberoda, den 7. April 1845.

Die Gemeinde allda.

Sehr schöne große **Messinaer Apfelsinen** und **Citronen** erhielt
G. Goldschmidt.

In der Grafschaft Mansfeld soll ein Gut von ungefähr dreihundert Acker Feld, Weizenboden, aus freier Hand verkauft werden. Näheres bei Carl Brodkord in Halle.

Sonntag Concert im Hôtel de Prusse.

Sonntag Concert in der Weintraube. (Bei günstiger Witterung im Garten.)
Stadt-Musikchor.

Sonntag Concert im Hotel zur Eisenbahn.
Stadt-Musikchor.

Verpachtung.

Das Gasthaus zu Lückendorf bei Mücheln mit Bade-Anstalt soll den 19. April d. J. Nachm. 1 Uhr im Gasthause selbst verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ich bin willens, mein Haus auf dem Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1147, veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren im Hause selbst.

Ich suche einen Lehrling.

Tischlermstr. Weber,
Rathausgasse Nr. 231.

Beilage

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 91ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 49,122; 1 Gewinn von 3000 Thlr. fiel auf Nr. 39,435; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 67,177; 1 Gewinn von 200 Thlr. auf 76,298 und 12 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 469, 1146, 4653, 11,258, 19,780, 20,925, 22,924, 42,671, 47,411, 52,153, 58,739 und 72,409.

Berlin, den 9. April 1845.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Merseburg. Der Pfarrer M. Karl August Sigismund Fischer zu Thalwinkel, Ephorie Freiburg, ist am 8. März d. J. im 63sten Lebensjahre und der Pastor Gottlieb Heinrich Sonnenkalb zu Schaafstädt, Ephorie Lauchstädt, am 14. desselben Monats im 71sten Lebensjahre gestorben.

Berlin, d. 10. April. Sr. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 13ten Division, v. Liegen und Hennig, ist nach Kottbus von hier abgereist.

Detmold, d. 6. April. In Beziehung auf die fünf gegen das Konsistorium protestirenden Prediger des hiesigen Landes publizirt unser heutiges Regierungsblatt folgendes Erkenntniß:

„In Untersuchungssachen gegen die Prediger Krücke zu Langenholzhausen, Melm zu Falkenhagen, Rohdewald zu Wöbbel, Schmidt zu Lipperode und Stockmeyer zu Meinsberg, Inculpaten, Widersetzlichkeit und Beleidigungen betreffend, haben Serenissimus — in Erwägung, daß die Inculpaten ihre in der Recusation und Protestation vom 21. October v. J. ausgesprochene Widersetzlichkeit gegen die einseitige Beibehaltung des Leitfadens, als Religionsbuchs in den Volksschulen, in den mit ihnen angestellten Verhören zurückgenommen, auch sich erklärt haben, das sogenannte Amt der Schlüssel nicht weiter in Anspruch nehmen zu wollen, als die deshalb ergangene Verordnung gestatte, auch in allen die externa ecclesiae betreffenden Angelegenheiten dem Konsistorium künftig unbedingt gehorsam zu sein; ferner auch in ihrer gemeinschaftlichen Eingabe vom 22. v. M. wegen der in der oben angeführten Recusation und Protestation gegen das Konsistorium verschuldeten Beleidigungen reumüthig um Verzeihung gebeten haben, — auf unterthänigsten Vortrag gnädigst genehmigt, daß für dasmal mit dem weiteren Verfahren wegen Bestrafung der Inculpaten Anstand genommen, und die Sache, unter solidarischer Verpflichtung der Inculpaten zur Bezahlung der Kosten, niedergeschlagen, diese höchste Entscheidung auch durch das Regierungsblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden solle. Es wird dies demnach hierdurch verfügt, und ist jedem Inculpaten Abschrift dieser Entscheidung mitzutheilen.“

Decretum Detmold, den 31. März 1845.

Fürstl. Lippisches Konsistorium.

Petrl.“

Man glaubt hier übrigens nicht, daß damit die Sache schon zu Ende sein werde.

Schweiz.

Luzern, d. 4. April. Der Große Rath versammelte sich heute Morgen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Das erste Geschäft war die Ertheilung der Instruktion auf die Tagsatzung. Dieselbe besteht in den drei Begehren, welche in dem Schreiben Luzerns an den Vorort bereits enthalten sind. 1) Entwaffnung aller Freischaaren. 2) Entfernung der Flüchtigen von den Grenzen. 3) Entschädigungsbegehren an Aargau und andere Kantone, welche die Freischaaren begünstigten, also Baselland, Solothurn, Bern u. s. w.

Aargau, d. 5. April. Gestern begaben sich, im Einverständnis und nach Wunsch des Gemeinderathes von Aarau, die H. Oberrichter Hürner und Stadtammann Jeer nach Luzern, um dort theils über das Schicksal so vieler Vermissten sich zu erkundigen, so wie auch das Loos der zahlreichen Gefangenen aus Aarau nach Möglichkeit zu lindern. Bald nachher erfuhr man, daß weitaus die Mehrzahl der Vermissten gefangen sei und bloß etwa 6—10 todt oder verwundet. Ähnliche Anordnungen haben Zofingen und andere Ortschaften getroffen. Es stellt sich ganz im Allgemeinen heraus, daß die Befürchtungen des ersten Schreckens in Manchem übertrieben waren. Briefe von Gefangenen an ihre Familien melden, daß nunmehr Speise und Trank erträglich seien. Auch ergiebt sich, daß entgegen den anfänglichen Vermuthungen das Verhältniß der Todten zu den Gefangenen ungefähr 1:5, mithin kein sehr großes sei.

Zürich, d. 5. April. Heute wurde von dem Bürgermeister Dr. Furrer die seit dem 20. März vertagte außerordentliche Tagsatzung mit einer Rede eröffnet. Im Verlauf der Verhandlungen sprachen sich für Niederlegung einer Kommission mit allgemeinen Aufträgen sämtliche Anwesende 20 Stände aus. Der Antrag Graubündens, diese Kommission aus sieben Mitgliedern zusammenzusetzen, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. In die Kommission wurden gewählt: Präsident Dr. Furrer, R. R. Weber, Schmid, Kern, Staatsrath Salame, Landammann Blumer, Präsident Müller. Die nächste Sitzung wird nach den Berathungen der Kommission besonders angezeigt werden.

Zürich, d. 6. April. Der Regierungsrath hat mit Hinsicht auf die gestern durch einen kleinen Auflauf kund gegebene sehr gereizte Stimmung einzelner Individuen gegen die Gesandtschaft des Standes Luzern und die Nothwendigkeit, ähnlichen Vorfällen vorzubeugen, die Einberufung einer Kompagnie Infanterie als Ehrenwache für die Tagsatzung beschlossen. — Nachträglich haben wir noch zu melden, daß die vom Vororte in der Nacht vom 1. auf den 2. April angeordneten fernern Aufgebote von 6 Bataillonen Infanterie zc. ab- und diese aufs Piket gestellt sind, da die damaligen Befürchtungen von Fortdauer und Weitergreifen des innern Kriegs sich als grundlos erwiesen haben.

Frankreich.

Paris, d. 6. April. Die Paltskammer hat gestern die Debatte über den Gesetzentwurf, das Colonialregime

betreffend, fortgesetzt. Herr von der Moskowa hat zwei Stunden gesprochen, um abzurathen von den projektirten Emancipationsmaßregeln. Dann wurde die Diskussion auf den 7. April vertagt. — Der Kommissionsbericht über die Proposition Muret de Vort, die Renteumwandlung betreffend, wurde gestern in der Deputirtenkammer verlesen. Die 5pCt. Rente soll in 4 $\frac{1}{2}$ pCt. Rente konvertirt werden, mit Garantie auf sieben Jahre gegen weitere Reduktion. — So hat es die Kommission gewollt. Der ursprüngliche Vorschlag war für zehn Jahre.

Marschall Bugeaud ist am 27. März in der Nacht zu Algier angekommen; er gedachte sich am 1. April nach Oran einzuschiffen.

Großbritannien und Irland

London, d. 4. April. Lord Clarendon hat heute im Oberhaus den Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Bezug auf die Oregonfrage interpellirt. Lord Aberdeen versetzte: Die Regierung sei ganz bereit, alle Details über diese Angelegenheiten mitzutheilen, dürfe es aber in diesem Augenblick nicht thun, weil der öffentliche Dienst dadurch kompromittirt werden könnte. — Im Unterhaus hat Sir Robert Peel die Erklärung abgegeben, die Regierung sei entschlossen, in Gemeinschaft mit Frankreich Alles aufzubieten, um dem Kriegszustand am La Plata ein Ende zu machen.

Die „Morning-Post“ zeigt an, daß das Parlament in diesem Jahre wegen der nunmehr definitiv beschlossenen und in den ersten Tagen des Juli stattfindenden Reise der Königin nach Irland ungewöhnlich früh prorogirt werden wird.

London, d. 4. April. In der gestrigen Sitzung der Gemeinen brachte Sir Robert Peel seinen Vorschlag zur Vermehrung der Dotation für die katholische Unterrichts-Anstalt zu Maynooth in Irland (ein Seminar zur Bildung katholischer Priester) an das Haus. Dieses Vorhaben der Regierung, aus Staatsmitteln beizutragen zu größerem Flor einer katholischen Schule (den Beitrag von 9000 Pfd. Sterl. auf 26,360 Pfd. zu erhöhen), hat in England und Irland gleich große Bewegung hervorgebracht. Peel hat seinen Plan in ausführlicher Rede motivirt; er zeigte zuerst, wie unzulänglich die bisherige Bewilligung gewesen sei und erklärte dann, es sei die Absicht der Regierung, den Gegenstand in liberalem und wohlwollendem Sinn zu erledigen, ohne dabei im mindesten in die Lehre und das Erziehungssystem einzugreifen. Unter den Rednern, welche sich gegen jede Bewilligung zu katholischen Unterrichtszwecken erklärten, zeichnete sich vor allen Sir Richard Inglis aus, der Abgeordnete der orthodoxen Universität Oxford. Inzwischen bewährte sich auch diesmal, daß Peel auf eine kompakte Majorität rechnen kann. Seine Motion: „es möge ihm erlaubt sein, eine Bill einzubringen zur Aenderung früherer, das Kollegium zu Maynooth betreffender, Parlamentsakten“ wurde nach lebhafter Debatte mit 216 Stimmen gegen 114 angenommen. Ministerielle Majorität 102. — Merkwürdig ist es, daß sehr viele Anhänger des Ministers in derselben Sitzung, in welcher sie für seinen Antrag stimmten, Petitionen ihrer Kommitteenten gegen die Maßregel einbrachten. Die „Times“ ziehen daraus den Schluß: „Sir Robert Peel meistert die Körper seiner Anhänger, nicht ihre Seelen; sein Regiment ist ein Regiment des Schreckens.“

Bermischtes.

— Halle, d. 11. April. Der hiesige Wasserstand war: am 10. April Abends 7 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 10 Zoll, am 11. April früh 7 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 11 Zoll.

— Dessau, d. 8. April. Durch seine Lage unfern des Einflusses der Mulde in die Elbe ist Dessau, und zwar die Stadt nicht allein, sondern der ganze Strich des Herzogthums, bei jedem Austreten derselben aus ihren Ufern, besonders der letzteren, so weit sie das Land durchströmt, bald größeren, bald geringeren Ueberschwemmungen ausgesetzt, von welchen dasselbe auch im Laufe der Zeiten schon manchemal hart heimgesucht wurde. Der letzte Winter besonders ließ befürchten, daß die Gewässer viel Unheil anrichten würden. Die Erde war, weil nicht durch eine Schneedecke gegen den eindringenden Frost geschützt, tief gehärtet, so daß bei dem Eintritt des Thauwetters, so gut wie nichts von derselben würde eingesogen werden können. Mulde und Elbe fingen am 28. v. M. an, zu steigen, die letzte erreichte den höchsten Stand am 2. und 3. d. M. 17' rheinisch über den Nullpunkt des Pegels und etwa 6" über den bisher bekannten höchsten Wasserstand der Jahre 1784 und 1785. Auf ihrem Laufe oberhalb der Stadt, von da an, wo sie diesseits das Land betritt, hat sie zwar den Hauptwall nicht überstiegen, aber alle Binnendämme sind so gut wie ganz zerstört; in dem Amts-Bezirk Wörlitz haben nur diese Stadt und das Dorf Kießig nicht unter Wasser gestanden; dagegen ist der Hauptwall von dem Punkt an, wo die große Heerstraße von der Stadt nach der Elbe führt, bis zu dem Dorfe Gr. Kühnau — eine Entfernung von etwa $\frac{1}{2}$ Meile in gerader Richtung — an acht verschiedenen Stellen durchbrochen. Gr. Kühnau hat belnahe ganz unter Wasser gestanden und von seinen 66 Häusern sind mehr als die Hälfte entweder ganz weggerissen oder doch so beschädigt, daß sie für völlig unbewohnbar gelten müssen. Der angerichtete Schaden ist unermesslich, und läßt sich bis heute, da die Verbindungen nur theilweis wieder hergestellt sind, noch gar nicht überschauen und abschätzen; er muß aber für um so drückender erachtet werden, da die Nothwendigkeit gebieterisch erheischt, daß alle Beschädigungen der Wälle und Dämme auf das schleunigste wieder hergestellt werden müssen, weil man nicht im Voraus wissen kann, ob um die Johanniszeit neue Ueberschwemmungen eintreten, wie es leider schon öfter der Fall gewesen ist. Eine Fluth von der Höhe, wie im Sommer 1824, würde sich ungehindert über die Fluren, mit fast reifer Erndte ergießen, wenn es nicht möglich sein sollte, die schützenden Wälle und Dämme bis zu dieser Zeit herzustellen. In den betroffenen Ortschaften ist, wie man leicht denken kann, die Noth sehr groß — allein es sind von den Behörden sofort die kräftigsten Maßregeln getroffen worden, um der augenblicklichen dringendsten Noth abzuhelfen. In Groß-Kühnau hat Se. Hoheit der Herzog einen großen Theil seines Schlosses zu Wohnungen für die Obdachlosen eingeräumt. Sammlungen milder Gaben sind im ganzen Lande veranstaltet — und man darf hoffen, daß, wie groß auch das Unglück sein, wie lange und tief es auch von den da von Betroffenen gefühlt werden mag, es doch nach und nach wird verwunden werden. — Endlich ist auch noch zu bemerken, daß die in der Magdeburger Zeitung enthaltene Nachricht, als sei die große Eisbrücke beschädigt worden, irrig ist; dieses vortreffliche Bauwerk hat diese harte Probe ehrenvoll bestanden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. April.

Fonds.	Bf.	Fr. Cour.		Actien.	Bf.	Fr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
S. Schldsch.	3 1/2	100 1/2	100 3/4	Berl. Potsd.	5	205	204	
Preuß. Engl.				do. do. P. Obl.	4			
Oblig. 30.	4			Magd. Leipz.		184 1/2		
Präm. Sch. d.				do. do. P. Obl.	4		103 1/2	
Seehandl.			99 1/4	Brl. Anhalt.		158 1/2		
Kurs u. Am.				do. do. P. Obl.	4			
Schldsch.	3 1/2	99 1/2		Düss. Elberf.	5	107 1/2		
Brl. St. Obl.	3 1/2	100		do. do. P. Obl.	4	99 3/4		
Dan. do. i. Th.		48		Rheinische	5	100		
Wäpfr. Pfbr.	3 1/2	98 7/8		do. do. P. Obl.	4		99 1/2	
Gr. Sch. Post. do.	4	104 1/4		do. v. St. gar.	3 1/2		96 1/4	
do. do.	3 1/2	98 3/4	98 1/4	Brl. Frankf.	5	161 1/2	160 1/2	
Ditpr. Pfbr.	3 1/2	100		Düss. Elberf.	4		7	
Pomm. do.	3 1/2	100 1/8		Oberschles.	4	122		
A. u. Am. do.	3 1/2	100 1/2		do. L. u. v. eing.		116		
Schles. do.	3 1/2	100		B. Stett. L. A.			132	
Gold al. marc.				do. do. L. B.			132	
Fr. Schld. or.		127 1/16	121 1/16	Magd. Hlbf.	4	111	110	
Aud. Goldm.				B. Schw. Fr.	4		118 1/2	
à 5 Thlr.		11 1/4	11 1/4	do. do. P. Obl.	4			
D. conto.		3 1/2	4 1/2	Bonn. Köln.	5	139 1/2	138 1/2	

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.)

Halle, den 10. April.			
Weizen	1	15	1/2
Roggen	1	5	
Gerste	1		
Hafer		17	6

Magdeburg, den 10. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	34	36	Gerste	26	27
Roggen	33	33 1/4	Hafer	19	20

Bekanntmachungen.

Anzeige. Meine hieselbst dicht an der von Halle nach Weissenfels führenden Chaussee belegene **Papiermühle** beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen, und bemerke hierbei, daß sich dies Mühlen-Grundstück wegen seiner günstigen Lage an der Chaussee, der Nähe der Eisenbahn und wegen seiner mit einem Garten verbundenen Räumlichkeit zugleich auch zur Anlage einer Gastungsnahrung, und wegen der Nähe des Geißelsausses zur Anlage einer Brauerei oder auch Gerberei und Färberei, vorzüglich eignet, ohne daß dadurch die Papierfabrikation in der Mühle beeinträchtigt wird. — Ueber alles Nähere ertheilt Nachricht

J. E. Schoener in Merseburg.

Ergebnisse Anzeige.

Nach Empfang der Leipziger Nachwaaren erlaube ich mir mein gut assortirtes Tuchlager nebst einer guten Auswahl Sommerbuckskin, Westenstoffe in allen Gattungen, bestens zu empfehlen.

Halle, den 9. April 1845.

E. W. Henneberg,
Ruttenbrücke Nr. 2133.

Bekanntmachung.

Von dem Directorio der gegenseitigen in Erfurt errichteten und Allerhöchsten Orts sanctionirten Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft ist mir für hiesige Gegend eine Agentur übertragen worden.

Indem ich dies zur Kenntniß des betreffenden Publikums bringe, lade ich hiermit alle diejenigen, welche sich bei dieser Anstalt betheiligen oder Auskunft über dieselbe zu haben wünschen, ergebenst ein, sich dieserhalb an mich zu wenden, und bemerke nur noch, daß die Prämien für hiesige Gegend auf

2/3 % für Halm- und Hülsenfrüchte,
1/6 % für Del- und Handelsgewächse
gestellt sind.

Eisleben, im April 1845.

Ferdinand Ackermann.

Holz-Verkauf.

Montag den 14. April früh 10 Uhr werden Stangen und Reisholz von Weiden und Pappeln am großen Zollteich zu Dieskau meistbietend verkauft.

Stroh- und Spreu-Verkauf.

Langes Roggenstroh und Spreu ist zu verkaufen in Siebich: nstein bei

Heckner.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 10. April: Nr. 16 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angesammene Fremde vom 10. bis 11. April.

Im Kronprinzen: Hr. Oberst und Brigade-Command. v. Schach a. Erfurt. die Hrn. Kauf. Petermann a. Leipzig, Lemberg a. Hermannstadt, Spenner u. Werner a. Breslau, Balthasar a. Pignitz, Pöwe u. Hr. Dr. med. Günnewald a. Magdeburg. Hr. Gutshof. v. Carneb a. Curland.

Stadt Fürch: Die Hrn. Kauf. Knoblauch a. Magdeburg, Dammann a. Hettstedt, Bartholomäus a. Bremen, Harmann a. Naumburg, Dinkelberg a. Magdeburg, Gebhardt a. Berlin, Walter a. Bremen, Lorenz a. Remscheid. Hr. Amtm. Reil a. Bucha. Hr. prakt. Arzt Dr. Schrader a. Luedlburg. Hr. Dr. med. Heinz a. Gotha. Hr. Partit. Kayser a. Braunschweig.

Englischer Hof: Hr. Apoth. Schärer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schaller a. Frankfurt, Böhmer a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Rudolphi a. Angermünde, Schessler a. Leipzig. Die Hrn. Defon. Baumann a. Zütendorf, Müller a. Schladitz.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Defon. Koch a. Frankfurt, Grafemann a. Mainz, Etienne a. Alseben. Hr. Gutshof. Eichtenfeld a. Mansheim. Die Hrn. Kauf. Begeleben a. Altenburg, Poppe a. Eifenach, Henze a. Kassel, Runze a. Hamburg, Böhme a. Weissenfels.

Schwarzen Bär: Hr. Privatm. Gerling a. Stramonan. Dem. Kaufmann a. Wettin. Hr. Papierhrlr. Seipt a. Eilenburg. Hr. Kaufm. Fröbus a. Leubingen. Hr. Radler Göbcke a. Ermsleben. Hr. Secr. Stuger a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Trobe u. Kagenstein a. Kassel, Ehrlich, Nagel u. Fränkel a. Leinesfeld, Goldschmidt a. Heiligenstadt, Schilke a. Berlin, Kayser a. Ballhausen. Hr. Postsecr. Friedel a. Sangerhausen.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Eigenth. Graneberg u. Walbed, Hr. Secr. Kaufsch, Hr. Kaufm. Höbeler u. Hr. Amtm. Schmidt a. Berlin. Hr. Conditor Stephan a. Magdeburg.

Zur Eisenbahn: Hr. Fabrik-Inspr. Trautmann a. Potsdam. Hr. Ober-Ingenieur Mons a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Samulon a. Marlenburg, Fahrman a. Kenney, Heisinger a. Göttingen, Mohr a. Clede.

Neues Etablissement.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein auf hiesigem Plage auf das Vollständigste assortirtes Cigarren-geschäft, bestehend in ächten Havanna, Bremer, Hamburger und Pfälzer Fabrikaten, mit heute eröffnet habe. Indem ich dieses Etablissement der geneigten Berücksichtigung eines geehrten Publikums bestens empfehle, füge ich die Versicherung hinzu, daß ich jedes in mich gesetzte Vertrauen durch die sorgfältigste Bedienung mir zu erhalten streben werde.

Halle, den 10. April 1845.

Aug. Rhodemann,
Leipz. Str. Nr. 327.



**Sonnenschirme, Promeneurs,
Marquisen und Knicker**

in großer schöner Auswahl und zu billigen Preisen bei

G. G. Stracke,
Kleinschmieden am Markt.

Schulsachen.

Eltern oder Angehörige von jungen Leuten, welche in die mit der Bürgerschule in den Franckeschen Stiftungen verbundene Präparanden-Anstalt für vereinstigte Seminaristen eintreten wollen, können das Nähere bei mir erfahren. Die Aufnahme neuer Zöglinge erfolgt den 21. d. M., und erbitte ich mir deshalb die Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt bis zu diesem Tage.

Halle, den 9. März 1845.

Trotze, Inspector.

Versicherungen gegen **Hagelschäden** übernimmt

Theodor Schreiber
in **Wettin a./S.**

Agent der Hagelschäden-Versicherungsbank für Deutschland zu Greußen.

Dötter, sowie auch Sommerfaat, sehr gut zu Saamen, wird verkauft in der Mühle zu Wettin.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei dem Schulzen Weber in Simriß.

Mehre Schock veredelte Obstbäume verkauft das Rittergut Veuchliß.

Schwarz-Wicke ist zu haben auf dem Rittergut Veuchliß.

Steinbrecher und fleißige Handarbeiter finden sofort Anstellung in Eönnern bei Freymuth.

Ein Kuhhirt und ein Knecht werden gesucht auf dem Schmalingschen Gute in Oberpeißen.

Eine Wohnung in meinem Gartenhause, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör, steht am 1. October anderweit zu vermieten. Kreye, Zimmermeister.

So eben ist erschienen und bei **C. N. Schwetschke und Sohn** in Halle zu haben:

Acta ecclesiastica nostri temporis. Nachrichten und Urkunden der Kirchengeschichte unserer Zeit, gesammelt und mit Luther's eigensten Worten beleuchtet von C. G. W. Janz, evang. luth. Pastor.

Ersten Theiles erste Hälfte.
Ronge, Gzerski, Schneidemühl.
7 Bogen à 10 Sgr.

Buchweizen: (Haide-) Gröhe und Buchweizen, Gries, das Pfund 2 1/2 Sgr., 13 Pfund für 1 Thlr.

W. Fürstenberg.

Düsseldorfer Wein-Mostrich, ächtes Fabrikat in Original-Töpfen, der große à 10 Sgr., der kleine à 5 Sgr.

W. Fürstenberg.

Eine Stube und Kammer ist zum 1. Juli an eine einzelne Person oder ein paar kinderlose Leute zu vermieten Nr. 1714 auf dem Steinwege.

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches in weiblichen Arbeiten und Pflanzarbeiten erfahren, sucht zu ihrer weiteren Ausbildung in einer anständigen Familie oder bei einer einzelnen Dame ohne Gehalt ein Unterkommen. Das Nähere in der großen Märker Nr. 444 eine Treppe hoch.

Kavalier-Verse zu Saamen in Wispeln und Scheffeln ist zu haben bei Albrecht in Halle, Strohhofspitze Nr. 2144.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Hagel-Assicuranz-Gesellschaft in Berlin und sind die dazu nöthigen Formulare à 2 Sgr. und Saatreger à 1 Sgr. bei uns zu haben.

Halle, den 10. April 1845.

A. B. Barnitsen **S** Sohn,
Agenten der neuen Hagel-Assicuranz-Gesellschaft in Berlin.

9000 und 4000 Thlr. sind auszuthun durch Ruckenburg in Halle Nr. 285.

Zu Johanni d. J. liegen 5000 Thaler preuß. Courant gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke und zu 4 Prozent Verzinsung zum Ausleihen bereit.

Das Nähere ist zu erfahren bei dem Stiftsbaumeister Keller in Naumburg.

Auction.

Freitag den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll am Hinterhause des Fleischermeisters Herrn Haller, Leipzigerstr. sub Nr. 1656 eine Partie Waldrahmen, Stoßriegel, Rüstböcke, Kalkkasten, Karren, Leitern, Bogen, Bohlen, Brennholz u. dergl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Halle, den 11. April 1845.

J. H. Brandt
Auct.-Commissarius.

Gutsverkauf.

Ein in einer fruchtbaren Gegend Sachsens belegenes Gut mit 4 Hufen 5 Acker an Feld und Wiesen, neuen Wirthschaftsgebäuden und darin befindlicher Dampfbrennerei, nebst sämmtlichem todten und lebenden Inventar, soll Familienverhältnisse wegen durch den Unterzeichneten schleunigst verkauft werden. Die Forderung ist 13,000 Thlr.; die Hälfte des Kaufgeldes kann daran stehen bleiben.

Siegel in Halle,
Leipziger Straße Nr. 298.

Es wird Jemand gesucht, der im Schreiben und Rechnen geübt ist. Reflectirende wollen sich deshalb täglich von 6—7 Uhr Morgens oder 1—2 Uhr Mittags Neumarkt Nr. 1288 melden. Heine.

Einen Lehrling sucht der Schlossermeister Wilh. Schröder, Nr. 954.

Joh. Ronge's Büsten
von Porzellan empfohlen

Spieß & Schöber.

Ein junger Mensch vom Lande kann sofort in die Lehre treten beim Tischlermeister Ludwig, Neumarkt Nr. 1129.

Rothen und weißen Kleezaamen, so wie Luzerne empfiehlt billigst
Carl Frdr. Freudel.

Sprechend ähnlich und sauber gemalte Portraits in farbigem Gips und Kreide neuerer Erfindung und ächt, werden in einer Sitzung von 1 1/2 Stunde zu verschiedenen Preisen auf kurze Zeit angefertigt, über deren Werth die schon hier existirenden Proben entscheiden; auch wird kein Portrait abgegeben, welches nicht die vollkommene Zufriedenheit des Bestellers erlangt hat.
Halle, den 11. April 1845.

G. Alexá,
Historien-, Portrait- und Landschaftsmaler, früher Schüler des berühmten Professors Bellini in Rom, wohnhaft in der großen Märkerstraße Nr. 453 parterre.

Ein Backhaus mit Kramladen an einer frequenten Straße im Mansfeldschen ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird erteilt Wettin Nr. 1.

Montag den 14. April Abends 7 Uhr
Zweites Concert
im zweiten Abonnement
bei Herrn Heise in der Weintraube.
Stadt-Musik-Or.